

Knieriem zu Leim und Zwirn:

Wann ich mir meinen Verdruß nit versaufet, ich müßt' mich grad aus Verzweiflung dem Trunk ergeben.

36. Minute der Münchner Aufführung im Kleinen Theater:

https://www.youtube.com/watch?v=bTYbc7uWVUk&ab_channel=bobbynoe1

Der Inhalt ist schnell erzählt:

<https://www.nestroy.at/neu/leben-und-werk/texte-materialien/nestroy-stuecke-chronologisch/der-boese-geist-lumpacivagabundus/>

Für das Kometenlied ist die der Kontext wichtig: „Von Peppis Idee, er solle die Schustermeisterwitwe heiraten und ein ordentliches Leben führen, hält Knieriem jedoch überhaupt nichts. – Lied Knieriem III, 8 (R: „Die Welt steht auf keinen Fall mehr lang“).

Schauen Sie sich die den Dialog zwischen Peppi und das Kometenlied an:

1:47:50

S. 80

Siebente Scene (PEPPI, KNIERIEM. PEPPI schenkt ihm Rosoglio in ein [Gläschen] und reicht es ihm.)
KNIERIEM. Ich bitt, haben S' kein anders Glas?

PEPPI. Warum denn, das gehört ja zum Rosoli.

KNIERIEM. Ah nein – da seh ich ein Stutzen. (Nimmt ein großes Glas vom Tisch.) Bei die klein Gläser plagt man sich mit'n Einschenken z'viel. (Schenkt sich ein und trinkt.)

PEPPI. Nun, mein lieber Freund, ich hoffe, daß Er von nun an ein beständiger Freund unseres Hauses sein wird. Er muß sich hier ansässig machen, muß Meister werden.

KNIERIEM. Meister soll ich werden?

PEPPI. Freilich. – Wie schmeckt der Liqueur? KNIERIEM.

Gut, recht gut. Aber eine Bitt hätt ich halt.

PEPPI. Was denn?

KNIERIEM. Wenn Sie mir einen Zwanziger schenken möchten, daß ich ins Branntweinhaus gehn könnt.

PEPPI. Wozu denn das? Er bekommt ja bei uns Alles viel besser.

KNIERIEM. Madam, das verstehn Sie nicht. Im Haus schmeckt Einem der beste Trunk nicht. Im Wirthshaus muß man sein, das ist der Genuß, da ist das schlechteste G'säuf ein haut gout.

PEPPI (gibt ihm Geld). Nun, da hat Er. Ich muß Ihm aber sagen, daß mich das recht verdrießt von Ihm.

KNIERIEM (nimmt das Geld). Ich küss die Hand.

PEPPI. Er muß solid werden, Er muß sich bessern.

KNIERIEM. Nein, das thu ich nicht. – Es ist nicht der Müh werth wegen der kurzen Zeit. In ein Jahr kommt der Komet, nachher geht eh die Welt z' Grund.

PEPPI. Hör Er auf mit solchen Albernheiten, ich weiß schon ein Mittel, Ihn auf andere Gedanken zu bringen: Er muß heiraten. Da ist z. B. die Witwe Leist, eine recht hübsche Frau, mit der bekommt Er gleich das G'werb.

KNIERIEM. Ich brauch kein Weib und kein G'werb. Zu was soll ich mich noch plagn im letzten Jahr. Es rentirt sich nicht mehr.

PEPPI. Mit Ihm ist nichts anzufangen. Er ist und bleibt ein Bruder Liederlich.

KNIERIEM. Madam, denken Sie an den Kometen

PEPPI. Hör Er auf mit Sein dalketen Kometen. (Im Abgehen für sich.) Ueber den muß ich meinen Vater schicken, der bringt ihn doch noch zur Raison. (Ab rechts.)

KNIERIEM. Madam, der Komet

Achte Scene (KNIERIEM allein.)

[KNIERIEM.] Die glaubt nicht an den Kometen, die wird Augen machen. – Ich hab die Sach schon lang heraus. Das Astralfeuer des Sonnenzirkels ist in der goldenen Zahl des Urions von dem Sternbild des Planetensystems in das Universum der Parallaxe mittelst des Fixstern-Quadranten in die Ellipse der Ekliptik gerathen; folglich muß durch die Diagonale der Approximation der perpendicularen Cirkeln der nächste Komet die Welt zusammenstoßen. **Diese Berechnung ist so klar wie Schuhwix.** Freilich hat nicht Jeder die Wissenschaft so im klein Finger als wie ich; aber auch der minder Gebildete kann alle Tag Sachen genug bemerken, welche deutlich beweisen, daß die Welt nicht lang mehr steht. Kurzum, oben und unten sieht man, es geht rein aufn Untergang los.

Lied

Es is kein Ordnung mehr jetzt in die Stern.

D' Kometen müßten sonst verboten wer'n;

Ein Komet reist ohne Unterlaß

Um am Firmament und hat kein Paß,

Und jetzt richt a so a Vagabund U

ns die Welt bei Butz und Stingel z' Grund;

Aber lassn ma das wie's oben steht,

Auch unt sieht man, daß's auf n Ruin losgeht.

Abends traut man ins zehnte G'wölb sich nicht hinein

Vor Glanz, denn sie richten's wie d' Feentempel ein;

Der Zauberer Luxus schaut blendend hervor,

Die böse Fee Crida sperrt nacher 's G'wölb zur.

Da wird Einem halt angst und bang,
Die Welt steht auf kein Fall mehr lang.

83

Am Himmel is die Sonn jetzt voll Capriz,
Mitten in die Hundstag gibt's kein Hitz;
Und der Mond geht auf so roth, auf Ehr
Nicht anderster, als wann er b'soffen wär.
Die Millichstraßen oben, die verliert ihren Glanz,
Die Milliweiber obn verpantschen s' ganz;
Aber lassn ma das, herunt geht's z' bunt.
Herunt schon sieht man's klar, die Welt geht z' Grund.
Welche hätt so ein g'schecketen Wickler einst mögn,
A Harlekin is ja grad nur a Spitzbub dagegn;
In Sommer tragn s' Stiefel, à jour-Strümpf im Schnee,
Und statt Haubn habn s' gar Backenbärt von tull anglais.
Da wird Einem halt angst und bang, I sag:
D' Welt steht auf kein Fall mehr lang.

Der Mondschein, da mögn s' einmal sagn, was wolln,
Ich find, er is auf einer Seiten g'schwolln,
Die Stern wer'n sich verkühln, ich sag's voraus,
Sie setzen sich zu stark der Nachtluft aus.
Der Sonn ihr G'sundheit ist jetzt a schon weg.
Durch'n Tubus sieht man's klar, sie hat die Fleck;
Aber lassn ma das, was oben g'schiecht,
Herunt schon sieht man, 's thut's in d' Länge nicht.
Sie habn Zeitungen jetzt, da das Pfennig-Magazin,
Da is um ein Pfennig alls Mögliche drin;

84

Jetzt kommt g'wiß bald a Zeitschrift heraus, i parir,
Da kriegn d' Pränumeranten umsonst Kost und Quartier.

Da wird Einem halt angst und bang,
Die Welt steht auf kein Fall mehr lang.

Repetition

Die Fixstern, sagn s', sein alleweil auf ein Fleck,
's erlogen, beim Tag sein s' alle weg;
's bringt jetzt der allerbeste Astronom
Kein saub're Sonnenfinsterniß mehr z'samm.
Die Venus kriegt auch ganz eine andere G'stalt,
Wer kann davor, sie wird halt a schon alt;
Aber wenn auch obn schon Alles kracht.
Herunt ist was, was mir noch Hoffnung macht,
Wenn auch 's Meiste verkehrt wird, bald drent und bald drübn,
Ihre Güte ist stets unverändert geblieben;
Drum sag i, aus sein Gleis wird erst dann Alles fliegn,
Wenn Sie Ihre Nachsicht und Huld uns entziehn.
Da wurd Ein erst recht angst und bang,
Denn dann stund d' Welt g'wiß nicht mehr lang. (Ab.)

Versuchen Sie die Abweichungen des Liedes der Münchner Aufführung (Bearbeiter Christoph Brück) aufzuschreiben:

Da regiert seit Jahren dieselbe Partei ...